



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd  
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am  
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in  
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

**Sittard, Matthias**

**Köln, M. D. LXXI.**

**VD16 S 6607**

Die Achtzehende Predig/ Simonis & Iudæ gethan. Vigilare, &c. Wachet/  
[et]c.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

## Die Siebenzehende Predig

Christus gethan/ gewirckt vnd erweckt hat/ auch was die Apostel von ihm gelehrt vnd gezeugt haben/ halten Gottes gebott/ das ist/ lieben einander (welchs zu der Justification gehört) so bleiben wir in Gott/ vnd Gott in vns/ da hastu die belohnung/ so dem glauben vnd der lieb verheissen. Wie bleibet er in vns? vnd waran erkennen wirs? Darauff gibt Johannes Antwort: Daran erkennen wir / dz er in vns bleibt/ an dem Geist/ den er vns geben hat. Der heilig geist bleibt in vns / wenn wir die lieb haben. Das that der heilig geist im anfang des Euangelij/ da die Apostel mit mancherley zungen redeten/ dasselb zeichen aber hat auffgehört.

Jetzt frag dein hertz/ Ob du die lieb drinnen hast/ hastu die lieb/ so hastu den heiligen geist / hastu den heiligen geist / so hastu auch Gott Vatter vnd den Son / Johanes 14. 12. vnd wir werden kommen zu ihm/ vnd wohnung bey ihm machen/ 12. An dem heiligen geist hastu den pfandschilling des ewigen lebens/ dann Gottes geist ist eitel lieb / Rom. 5. Die lieb Gottes ist außgegossen durch den heiligen geist/ vnd hernach wirdt die possession folgen der ewigen güetter / die vns Gott der Vatter verheissen vnd zugesagt hat im blut seines lieben Sons Jesu Christi/ das vns allen wol geben der Eingeborne Son des himlischen Vatters. Nun haben wir das dritte Capitel abgehandelt. Nechstkünstig wollen wir das vierte Capitel durch die hülff vnd gnad Gottes ansehen.

## Die Achtzehende Pre-

dig / Simonis & Iudz gethan.

VIGILATE, &c. Wachet/ &c.

**W**ir hero haben wir gehört/ wie fleissig vns der lieb heilig Johannes gelehrt/ wie ernstlich ermanet / vnd wie vatterlich vnd guetherzig vnterweiset / bittend / das wir die schöne Brüderliche / Euangelische liebe jeder zeit bey vnd in vns sollen finden lassen in vnserm Christlichen / Apostolischen glauben.

glauben. Vnd fürnehmlich am nechsten Sonntag hat er auff's höchste vnd zierlichst die adeliche lieb gepreiset / von wegen ihrer fürtrefflichen herrlichen fruchten / die vnns zu kommen / wenn wir mit demselben hochzeitlichen klaidt geschmuckt sein. Sintemal es vmb vnns alle also geschaffen ist / das wir willfertig vnd vnuerdrossen zu den dingen seindt / daruon wir einen nutz vnd frommen nehmen. Wie viel mehr dienstwilliger vnd eibfiger sollen wir zu den dingen sein / so vnns Christen volck beide zeitlichen vnd ewigen nutz geben? Die frucht aber der Lieb seindt diese drey stück: Das Erst stück erkleret / das wir rechtschaffene kinder GOTTES vnd Erben des ewigen himmelreichs sein. Die Ander frucht der lieb ist / das sie vnns ain guet gewissen vor Gott dem Allmechtigen gibt. Vnd so grosse freudt es ist ein Kint Gottes zu sein / also ein grosse dignitet vnd herrligkeit ist es / ein guet gewissen vor dem Richter Christi haben. Die dritte frucht ist / das vnns Gott alles wil geben / was wir von ihm bitten werden. Wenn wir nun diese drey stück haben / wie wollen wir dann reicher sein? Das alles ist weitläuffig vom Johanne geredt. Warum? Darumb / das er auß vns guethätige / Ehrwärdliche Christen erziehen wil. Endlich / vnd zum beschluß / hat er vnns gebotten / das wir glauben sollen in dem Namen Jesu Christi des Sohns GOTTES / vnd vnns vntereinander lieben. Die zwey stück nennet Johannes Gottes gebott. Wer dieselbe helt / der bleibt in Gott / vnd Gott in ihm. Da hab ich gesagt / wie man in der Kirchen ein form zu lehren / führen / vnd die Schrift anflehen soll. Also / das der glaub alzeit vorgehen / als der Furierer vnd Jenderich trage / vnd die Lieb auff frischem fuß hernach folge: Dann sie ist das leben vnd die Seel des glaubens / vnd ein gewisz malzeichen oder merckmal / dabey man spüret / das der Glaub lebendig vnd krefftig ist in dem hertzen der Christen. Vnd ist also die nechst Predig beschlossen worden / das der Türcken / Juden vnd Haiden / auch aller andern vnglaubigen Nationen thun vnd werck / oder was sie von tugenden lehren / für Gott vergeblich vnd vnnütz sein / darumb / das sie den glauben nicht haben / derowegen sie Gott nit können gefallen. Das ist ein

## Die Achtzehende Predig

stuck. Vns Christen aber wurd nichts helfen / Gott geb / wie wir pochen vnd truzen auff die erkandnuß Gottes / auff sein wort vnd Euangelium Christi / wenn wir nit den schuld vnd die hoffarbe füeren / daran man des Obristen Kaisers hoffdiner erkendt / welche ist die lieb. Es sey einer ein gläubiger / lieber der Christ / so wurd er recht ein liebes kindt Gottes sein. Wolan / der lieb Apostel hat recht vnd ordenlich / auch gründtlich genugsam von beiden geredt / es wurd daran ligen / das wirs vns gesagt lassen sein. Vnd dieweil Johannes in den zwoenen Worten / die ganze Christliche lehr geschlossen / vnd wir vns dieselb nimmermehr durch den hellischen Naben vnd seiner knechte oder Apostel / auß dem herzen sollen neimen lassen / so kumpt Johannes / vnd tritt ein wenig zu rüek von seiner Materi / welche ist / das wir erbarlich vnd aufrichtig in vnser Religion / Glauben vnd berueff leben sollen. Darn dieweil vns der Teuffel die wahre / gesunde / seligmachende lehr gern entzuecht vnd verruecht / so nimpt Johannes ein klein Digression vnd hindertritt von seinem argument / vnd gibt sich auff die falsche Propheten / kumpt darnach wider auff den beschluß seiner Epistel / welcher ist / die Euangelische lieb. Folget nun weiter in ordnung des Texts das vierdte Capitel.

Ir lieben / glaubet nicht einem jeglichen geist / sonder bewert die geister / ob sie von Gott seyen. Denn es seind vil falsche Propheten außgangen in die welt. Daran erkennet man aber den geist Gottes. Ein jeglicher geist der da bekennet / das Jesus Christus ist kommen in das fleisch / der ist auß Gott. Vñ ein jeglicher geist / der Jesum trennet / der ist nicht auß Gott. Vnd das ist der Antichrist / von welchem jr habt gehört / das er kumpt / vñ ist jetzt schon in der welt. Ir kindlin / jr seid auß Gott / vñ habt in überwunden. Denn der in euch wonet / ist grösser / den jr in der welt. Sie seind von der welt / daruñ redē sie von der welt / vñ die welt höret

Uber die erste Epistel Johannis. CVIII

Höret sie. Wir seindt von Gott. Vnd wer Gott  
kennet/der höret vnns. Welcher nicht von Gott  
ist / der höret vns nicht / ꝛc.

**I**n lieben Christen/habt in diesen kurzen worten den an-  
fang des vierten Capitel/ da Johannes ein wenig von  
sein fürgenomnen Materi abtritt / lest das hauptstück ein  
weil ruhen/vnd thut ein ernstherzlich vermanung vñ warnung  
vor den falsche Propheten/ welche/ so sie jemals nötig gewesen  
von der welt anfang bis aüß vnser zeit / so ist sie fürwar jeko  
notwendig. Ist sie zu der Apostel zeit nötig gewesen ( ob gleich  
der Teuffel daselbst gewaltig / wütet vñnd tobet / jedoch mit so  
hefftig als jeko) so ist sie der zeit von nöte. Es ist euch gesagt/dz  
vil gelegē ist an guter/gesunder/ heilsamber lehr/vnd viel mehr/  
als ein guter speiß dem leib gelegē ist. Enzuecht ainer dem leib  
die speiß / so tödtet er in/vergiftt einer die speiß/so nimpt er dem  
leib auch das leben. Enzuecht mir ainer die recht seligmachen-  
de lehr/so bringt er mich vmb die seligkeit / füret er mich in irr-  
thumb vnd Ketzereyen/ oder vergiftet mir die lehr mit falsche/  
glatten/geschmirten worten/so nimpt er mir auch die seligkeit.  
Denn da der Teuffel Gen.3. die Euam betriegē wolt / thet ers  
mit eitelen schmeichelendē vñd lieblich klingenden worten/vñd  
waren doch eitel lügenred der Schlangen. Also thut die alte  
Schlang noch heutiges tags: Wo sie mit dem haupt hin kan/  
da kompt sie gewißlich auch mit dem ganzē leib hin. Der Teuf-  
fel ist so geschwindt vñd geschickt / das er nicht kumpt in der ge-  
stalt wie er ist. Dann wenn der Wolff kem in eigener gestalt/so  
würde in die schaff baldt keñen. Aber er kumpt in einer Engels  
gestalt/streicht die wort meisterlich herfür. Wenn er ein lügen  
wil zu markt bringen / so spickt er sie/ verkauft sein gall vñd es-  
sig als were es eitel zucker vñnd Maluasier / vñnd ligt doch die  
allerschedlichste gift vñnd wermut getranck darunter verbor-  
gen. Also thut der Satan in seinen Propheten vñnd Feldt-  
predicanten / die in schaffskleidern herein tretten/ inwendig  
aber seindt sie reißende Wolffe : Darumb sollen wir vnse-  
re augen auffthun / vñnd mundter werden / damit wir sie  
erkennen lehren / dann es geschicht nit anderst / so balde  
der Teuffel so viel rhaums hat / das er die Lehr fälschen  
kan/

## Die Achtzehende Predig

2. Tim. 2:

kan / so hat er ein gewonnen spil / dann wie die frantheit / so man den krebs nennet / wenn sie einmal einwurzelt / für vnd an ihe mehr vmb sich frist. Also auch / wo die lehr einmal gefelcht ist / lest es der Teuffel nit darbey bleiben / denn er hat den kopff hinein bracht / der leib müesz hernacher. Ir rede / spricht Paulus / frist vmb sich wie der krebs. Vnd sagen dennoch / sie haben alle den geist Gottes / vnd vnter dem schein des gueten wollē sie des Teuffels gaisi verkauffen / als sey es Gottes geist. Vnd wiewol sie selbst vntereinander nit oberein stimmen / seindt mit ihren Brüedern nit ains / sonder ein jeder macht im ein sonderlichs / rhümet vnd preiset das seine für Gottes geist: Wie soll dann ein armer einfaltiger Christ nit verfürt noch betrogen werden? Biewol es ist gewesen / vnd wirdt auch bleiben bis zum end der Welt. Haben sich doch zu der Apostelzeiten im anfang der Kirchen Secten vnd Ketzereyen auffgeworffen / Wie solt es denn jetzt nit sein / da die welt baldt wirdt vber einen hauffen fallen / vnd der Teuffel gar grimmig die zend vber einander beisset? Denn er hat noch ein klein zeit vberig / darumb braucht er solcher gesellen zu Nantmaister vnd mitgehülfffen / die ime sein reich helfen erlengeren vnd erweitern. Ein jeder schreibt im ein sonderlichs Corpus doctrinae, vnd sagt / das sey der warhafftig geist Gottes. Der geist Gottes aber ist nimmermehr streitig mit ihm selbst / sondern ist eitel einhelligkeit vnd warheit.

Dieweil nun Johānes den grundt gelegt / welcher ist / das man glauben soll in den namen Ihesu / (dann das ist die pfort zum himel / vñ der anfang der gerechtigkeit) so wil er / das man das gebetv auff den grundt mit der Christlicher lieb vnd guten wercken auffrichten vnd volnsfüren soll: Vnd das sey das gestrecktes ziel / maß vnd end / das man im glauben guets thun vnd wircken soll / doch lechlich vertrauen auff die barmherzigkeit Gottes / vnd des verdienst Jesu Christi. Damit nun keiner im den grundt laß hinweg nemen / welchen vns der Teuffel gern zerreißen vnd zerbrechen wolt (dann was hülffes / wenn man einem golt / perlen vnd Edel gestain schencket / vñ er wolts im gleich lassen wider nemen?) so hat Johannes das vierdte Capitel dieser Epistel mit treuherziger ermanung angefangen mit dem angezogenen Text: Ir lieben / glaubet nicht ei-

nem

nem jeglichen geist / 2c. Ist sonderlich zu mercken / das Johannes hic abermal seine lieb vnd gute mainung zuuor anzaigt / vnd spricht : Ir lieben / Das soll vns nun (wie ich auch oben gesagt) allweg ain anzaigung sein / das etwas grosses vñ daran viel gelegen ist / hernach folget. Darumb geschichts / das vns Johannes so oft auffweckt mit dem wörtlein / Filioli, Charissimi, Liebe kindlin / meine allerliebsten.

Nun wollen wir hören / was er guts sagt : Glaubet nicht einem jeglichen Geist: Dann / es seindt viel vnd mancherlan Geister. Gottes geist / ist ein freundlicher / holdt seliger / warhafftiger / lieblicher geist : derselb betriegt noch be- leugt kainen nicht : Er ist nicht heut schwarz / vñ morgen weiß / was er heut ja redt / das ist nit morgen nain. Es seind wol viel geister / seind aber nit alle Gottes geister. Darumb ist Johannis mainung diese : Ich hab euch gesagt vom Geist / schet aber zu / das ihr ihn recht treffet / dann es ist nit ein Geist allain. In <sup>2. Reg. 15.</sup> den Büchern der Königen lesen wir von einem bösen geist / der den Saul ombtreibet vnd regieret / das er den frommen Königin vnd man Gottes David verfolget vnd plagt hat. In des <sup>3. Reg. 15.</sup> Königs Achabs Propheten erfandte sich ein lügen geist. Im Propheten Esaie lesen wir von einem flader fliegenden schwin <sup>Esa. 19.</sup> del geist / der im landt herumb feret / vnd treibet falsche erdichte lehr / erreget allen zank / hader / vnd empörung in künigreichē / ländern vnd Stedten. Der heilig Paulus meldet von einem <sup>2. Cor. 9.</sup> Weltgeist / der regieret vnd besitzet die welt vnd die menschen / sein hertz / sinn vnd gemüets hengt ihm an der welt / was weltlich ist / das suchen solche geister. Paulus wil / wir sollen alles <sup>1. Thess. 5.</sup> prüffen / vnd das gut behalten. Im alten Testament werden die Isracliter oft vermanet vnd gewarnet / das sie nit einem jeden glauben sollen. Christus selbst warnet vns für falschen <sup>Matth. 7</sup> Propheten. Man findet ihr auch / die haben einen Lucianische geist / die ein lautern spott vnd schimpff mit der Religion führen. Ferner seindt ir etliche / die weniglich glaube / sagend : Ehe ichs nit mit ihme halten solte / ich wolt ehe was anders thun. Andere seind / die wollen gar nit glauben / bis das man ainig sey in der Religion / vnd leben frey vnd sicher immerdar in tag hinein / als wer kein Gott im himel / als were kein Christus /

Kein

## Die Achtzehende Predig

kein Euangelium / keine Sacrament / führen einen wandel / als ein volck das Gott nicht zum Vatter hat / schlagen alle treuliche vermanungen vnd wunderzeichen des Allmechtigen Gottes in windt / vnd so jammerlich gehets zu / das einer mit weinenden augen drüber weinen / vñ einem das hertz drüber zerspringen möchte. Sie raissen possen ober Tisch mit dem wort Gottes / vnd sagen: Ho / der Teuffel ist nit so schwarz wie man ihn malet: die Hell ist nit so heiß / wie es der Pfaff macht. Nun / sihe du darzue. Die alten haben gesagt: Es ist nit guet scherzen mit dreyn dingen: Erstlich / mit der Jungfrawschafft: dann wenn sie einmal verlohren wirdt / kan man sie nit wider ganz machen. Zum andern: Mit den augen / dann sie laiden nit viel: darumb man spricht / Nichts ist guet in den augen. Zum dritten: Mit dem Glauben / dann er wil vnerschelt sein. So wenig nun gut scherzen ist mit Jungfrawschafft vnd den augen / also wenig gebüeret es sich mit Gottes wort zu packschieren. Mit ganzem innerlichen krefft / vñ von hertzens andacht solten die Menschen von Jesu Christo / seinem verdienst / von dem heiligen Euangelio / von dem jüngsten tag vnd gericht / von dem zukünfftigen leben reden vñ handelen. Sollen nit sagen: Ja du sagst mir viel vom himel / bistu droben gewesen? Die lieben Propheten vnd Patriarchen haben daruon geredt / die Apostel habens vom Herrn Christo gehört. Die Alten habens also geglaubt: Darumb solt man nit also spöttlich daruon reden. Wir aber wollen Christlich vnd Göttlich daruon disputieren / vnd wollen die wort nicht leichtlich verhupffen. Johannes spricht: Ihr lieben / glaubet nicht einem jeglichen geist / 2c. Das stimpet mit dem vberain / was Paulus schreibt zu den Ephesern / vnd warnet vns / das wir vns nit hin vnd her wehen lassen sollen von allerlay wind der lehrē durch behendigkeit (in schalckheit) der menschen / damit sie vns erschleichen zu verführen / vnd in irrtumb zu bringen. Lasset vnns nicht so bald glauben / dann wer balde glaubt (sagt der Ecclesiasticus) ist leichtfertigs hertzens.

Was haist hic Geist? Antwort: Es haist eine lehr / mahnung / opinion / vnd anbringen. Darumb wil die schrift also sagen: Ir lieben Christen / wollet nit eines jeden lehr / gutduncken



cken vnd fürbringen glauben geben : Dañ darauff der seligmachend Glaub gegründet werden muß / das ist gleichhellig/einstimmig vnd ewigwerend / vnter ainer Nation wie vnter der andern. Glaub leßt sich nit verendern / wie andere Justicien vñ gesatz in Polliceyen. Die Ceremonien vnd gebreuch der Kirchen mögen verendert werden nach gelegenheit der örtern / zeit vnd lender / auch nach erforderung der Ehren Gottes. Aber in den hauptsache/als das ist/Glaub in Gott Vatter/Son/Heilige Geist/ein Allgemaine Christliche Kirch/Gemainschafft der heilige/Vergebung der sündē/Aufferstehung des fleisches/Ewigs lebē/ıc. Verdienst Christi in den hochwürdige Sacrament/ıc. kan nit verendert werden. Dieweil aber nun die Fladergeister also herumb schwirren vnd fliegen/so referieren sie sich auff die Schrift/vnd der Schrift halben ist kein krieg noch zank. Ey sey einer eines lebens vnd lehr wie er wolle / so berufft er sich auff die Schrift. Dieweil aber die Schrift also bey den haren hin vnd wider gezogen wirdt/ so kan nit sein/das zwen Contradictoria eins dem andern nit zu wider weren. Es muß das ein wahr sein/vnd das ander erlogen/Das ains erlogen/vnd das ander wahr. Das ist nun die mainung dieser wort: Nolite omni spiritui credere, &c. Sehet euch wol für / das ihr nit aines jeden fürgeben vnd aigenem gedicht glaubt. Augustinus gibt ein schön gleichnuß/ vnd spricht : Wenn einer wil einen hasen kauffen/so klopfft er mit dem finger dran/ob er einē klang hat oder nit / ob er einen riß hab oder nit. Es wollen sich viel für weissagende Propheten außgeben / aber es klinget nit mit ihnen / dann wenn die flock einen riß oberkommen hat/so kan sie nimer kainen guten klang oder hall geben. Wenn der hasen floben ist/so gibt er keinen klang. Also auch / alles was Christus gelitten/erworben/gerwonnen/ vnd der kirchen seiner geliebten Braut zum schatz gantz vnd vnuersehrt verlassen hat/ das soll man unzerrissen vnd unzerrhackt bleiben lassen. Matt. 24 Christus hats gelehret / desgleichen Paulus / vnd alles was Johannes lehret/das ist dahin gerichtet / das wir nicht verführret vnd betrogen werden / durch falsche lehr. Christus hat warhafftigen weg zur seligkeit gewisen/vnd mit fingeren gezeigt/Die Apostel sampt iren Nachfolgern habē desgleichen gethan. Vnd ist also dieselbe seligmachende Christliche lehr /

## Die Achtzehende Predig

oder Corpus doctrina vniuersaliter geblieben/bis auff vnsern gegenwertige tag/darinnen wir auch wollen samplich verharren vñ bleiben bis an Jüngsten tag. Es ist ein einiger vñ nit zertheilte verstandt göttliches worts. Bey den vermainten selbstge wachsenen Propheten ist wol ein schein Gottes worts/laß dich aber nit verführen von ihnen. Sie seindt wol von vnns außgangen (sagt Johannes droben im andern Capitel) aber sie waren nit auß vns. Gottes wort ligt nit in Worten (wie Hieronymus meldet) sonder in der wurzel / vnd in der krafft.

Wie vierlay manningen vñd aigensinnige köpffe seindt wol vber dem Nachtmal des Herrn: (Ich redts mit bekümmerten traurigen gemüeth) dieser wil diß / der ander das haben verstanden. Es seindt ja die wort des Herrn selbst: Nemet hin/ esset / das ist mein fleisch: Nemet hin / das ist mein blut / &c. Also gehet es auch mit den andern Sacramenten zue: Ein jeder wil ein sonderlichs haben / ein anders im Früliling / ein anders im Sommer / ein anders im Herbst / vñd ein anders im Winter / nach den vier Quatembern / vñd gedencet bey sich selbst / das sey der recht richtiger verstandt / den ihm sein Geist einbläset / den wil er ins hertz fassen vñd nachfolgen / vñd sagt andern leuthen auch also für: Das ist mein verstandt vñd guetduncken / darbey wil ich bleiben / weil ich ein ader in meinem Leib rüeren kan. Wie kan es aber recht sein / dies weil so manicherlay flugelen vñd guetbeduncken vber Gottes wort ist? Wenn das wahr were / so wüdt GOTTES wort viel scheitziger zerhackt werden vñd sein müessen / als der Landtsknechten vñd Braunschweiger Ploderhosen. Das ist aber der recht gleichmässig warhafftiger verstandt / den Christus / die Apostel / vñd ihre Discipel gelehrt / vñd vom heiligen Geist gehabt haben / vñd bleiben wüdt / bis das die Welt mit feur wirt vollend verzert werden. Darumb ist sehr vñd hoch von nöthen / das man guete huet vñd Schildtwacht habe. Dann künde der Teuffel seine hendel nit wol vñd maisterlich als ein Rhetoricus der Eua vñd dem Herrn Christo selbst fürbringē? Es war aber eitel schelmeray vñd betrug drunter begraben. Christus kan s wol getreulich vñd gutherzig dargeben / der sucht vnser hail vñd seligkeit / der Teuffel aber wil vnser verderben vñd elend. Die verdolmetzung

schung der heiligen schrift stehet nit in blossen buchstaben vnd worten. Der Türck/ Tartar/ Moschouiter kan auch lesen/ der Jud kan seinen Mosen vnd die Propheten lesen: aber er hat die deck des vnuerstandts vber den augen. Alles was sie im gesetz Mosis vnd in den Propheten lesen/ das verstehen sie nit/ sondern reden daruon / wieder blinde von der farb. Dann alle opffer vnd Figuren im alten Testament / seindt auff Christum gedeutet/ welchen sie gecreuziget haben. Dieweil sie es aber nicht verstehen noch greiffen wollen / seindt sie blindt. Paulus vnd Petrus sagen rundt auß / das die Schrift nicht nach dem Buechstaben zuuerstehen vnnnd außzulegen sey / wie ihr viel seindt außgangen / vnd diesem zuwider gelehret / vnnnd die leut verfüreret haben durch des Teuffels geist. Der Geist Gottes ist in den Apostolen vnnnd in der Kirchen / vnnnd was nun nicht zusammen stimmt mit den Apostelen vnd der Kirchen / das ist ein priuatum oder sonderlichs / vnd gilt nicht. Dann wenn alles Gottes geist soll sein / was sich dafür außgibt / so würde man so viel Religion vnd Capellen schmieden/ als haupter in der welt weren. Wir allzumal seindt glieder im leib Christi/ welcher vnser vnser haupt ist / darumb sollen wir auch allzumaleinig sein/vnd glauben nach der schar / die von anfang gelehrt haben in der Christlichen Kirchen. Nach derselben mairung glauben wir/die ihre Predig/lehr vnd Confession mit ihrem blut versigelt haben in allen Lendern/Nationen/Stetten vnd Flecken/Semper & vbiq; alle zeit/vñ an allen örten der welt / mit heller stim als einer Posamen in der wüsten außgerueffen haben. Vnd eben das ist / das wir bekennen in vnsern Christlichen glaubens Artikel: Ich glaub ein Allgemaine Christliche Kirch/Gemainschafft der heiligen/ &c. Darumb solten wir nit einander also schendtlich holhippen vnd schelten mit Paßquillen vnd schandtbrieffen. Da schilt einer diesen ainen Papi sten vñ Thumbpaffe/dieser schilt jenen so vñ also / &c. Ich weiß von keinem andern Glauben / der mich kan selig machen / als der / so mich auff Jesum Christum füert / der von den Aposteln von hand zu hand vns ist zukommen vnd dargericht worden / derselb muß auch also gelehrt vnd bekeñet werden in der heiligen Allgemanen Kirch / biß zum end der welt. Darumb gilts auffschawens/maint Johannes: probate spiritus, setzet die

## Die Achtzehende Predig

geister auff die Prob. So baldt Johannes predigt / hat sich der Ketzler Cerinthus, sampt seinem Kottgesellen Ebione herfür gemacht / vnnnd haben Christo dem Herrn die Menschheit abgestriekt. Wider dieselbe macht sich Johannes gerüst / legt den harnisch Göttliches worts an / vnnnd schreibt sein Euangelium: Im anfang war das wort / vnnnd das wort war bey Gott / vnd Gott war das wort. Vnd widerumb: Verbum caro factum est, das wort ist fleisch worden. Auff solche weiß hebt er auch seine Epistel an / Quod fuit ab initio, &c. Das da von anfang war / das wir gehöret / vnd mit vnsern augen gesehen vnd beschawet / vnd vnserc hände betastet haben / von dem wort des lebens / vnd das leben ist offenbart worden / vnd wir habens gesehen / &c. Im anfang des Euangelij seindt Ketzler vnd Kottengeister gewesen / als Cerinthus, Nicolaus der Diaconus / Simon der Zauberer / &c. Davon in Actis Apostolorum siehet. Von denselben haben sich ihr ihe mehr vnd mehr entspunnen biß hieher / das jr vil vnnnd hauffig sich zusamen gerottet haben / auff das sie die Christenheit zerschlaiffen vnnnd zerstören möchten / vnd dem Teuffel seine helt erbawen. Derhalben solt man nit schimpfflich vñ possenreisserisch in den zechē von Gottes wort vnd vnser seligkeit reden / vnnnd kurzweil treiben. Man darff den Teuffel nit für die thür malen / er kumpt wol vngerueffen. Prüeffet die Geister / dann sie seindt nit all auß Gott / sagt Johannes. Es seindt (laider) fast alle winkel vnd örther voll solcher gesellen / vnd were nit wunder / das der maist thail der lieben Christen heuffleins verführeret würde. Wenn ihm aber der Mensch also thuet / bleibt bey dem Geist Gottes / helt sich am stab vnd stecken Göttliches worts / tröstet sich darmit / hanget an seinen gebotten / so wirdt er wol sicher sein. Das ist noch alles in genere, in gemain geredt. Jetzt in specie, insonderhait. Du sprichst: Ja / lieber Predicant Johannes / du predigst mir viel / so hör ich viel. Du sagst mir / wie es so ein schädlich ding vnd gefährlicher handel der Seelen sey vmb die falschen Teuffels Geister: Dieweil ihr aber so viel hauffenweiß außgangen seindt / vnnnd schleichen jetzt im landt herum / wie soll ich mich für ihnen hütten? Bey welchen zaichen soll ich sie erkennen? Was ist ihre lössung? Antwort / Christus hats gesagt: A fructibus eorum cognoscetis eos: An

Ob̄er die erste Epistel Johannis. CXII

An ihren fruchten solt ihr sie erkennen / nit am leben / sondern an der lehr. Dann ob gleich die Sacramentstürmer vñnd Wirttauffer eins thails ein züchtig eingezogen leben vñnd wandel führen / so mustu doch darumb nit darauß schliessen / das die lehr darumb auch recht sein muß. An dem leben hat es nicht so einen grossen mangel als an der lehr. Wer weiter von verfürrenden Geistern wil lesen / der suech im Augustino nach / da Lib. de heres. ad Quodum Deum. wirdt er Achtvñndachtzig Keyereien befinden / die von der Apostel zeit biß auff seine tag außgeschlagen vñnd herfür kommen seindt. Ich wil sie für den züchtigen ohren nit erzehlen / noch entdecken. Derowegen hat Christus von den fruchten der lehr / vñnd nit des lebens geredt. Die rechte lehr bringt ein erbar / züchtig / Gottfürchtigs leben: eine falsche / erdichte vñnd vermainte lehr / stiftet vnbusfertige / harte / verstockte leut / erregt krieg vñnd blutvergiessen im landt: Sie bringet zuwegen / nit in dem gehorsam des Euangelij zu leben / nit auff den weg des Herrn zu wandeln / oder das bößlustige fleisch zu kasteyen vñnd zu zähmen. Welche nun solche weiß zu predigen führen / dieselbigen seindt die rechtschuldige / betriegerisch gesellen.

Johannes gibt nun ain anders zaichen: Daran erkennet man aber den geist Gottes. Ein jeglicher geist der da bekennet / das Jesus Christus ist kommen in das fleisch / der ist auß Gott. Vñnd ein jeglicher geist / der Jesum trennet / der ist nit auß Gott. Vñnd das ist der Antichrist / vñnd welchem jr habt gehört / das er kompt / vñnd ist jetzt schon in der welt. 2c. Da habt ihr ein Negel / den guten gait vom bösen geist / die rechte lehr von der falschen lehr zu vñnderschaiden. Nun möcht einer sagen: Die Prob ist noch nit genug den geist Gottes vñnd des Teuffels zu discernieren / vñnd für einander zu erkennen. Ist das wahr / das ein jeglicher geist recht vñnd auß Gott ist / welcher bekendt / glaubt vñnd lehret / das Jesus Christus sey ins fleisch kommen / so werden sich alle Secten vñnd Schwärmer zuentschuldigē haben / das sie nicht auß des Teuffels geist sein. Ins fleisch kommen / heist hie die Menschwerdung Christi /  
Von

## Die Achtzehende Predig

von Maria der reinen Jungfrauen Menschliche natur annehmen. Jesus Christus ist ins fleisch kommen/das ist: Er ist ein Mensch worden/homo factus est, singt die Kirch. Ist vnter vns gangen/ist gecreuziget/gestorben/vnd begraben worden/Ist auffstanden/gen himel gefaren/vnnd den heiligen geist hernider gesandt / 2c. das alles haist ins fleisch kommen. Augustinus fueret das wort gar schön auß/vnnd redet nach der lenge auff dieser mainung: Frag ich den Arium, den Göttlicher Maiestät schender / so auff dem sprachhaus seine Seel gelassen/ob er glaube/das Jesus Christus sey ins fleisch kommen/so wirdt er antworten: Ja/ich glaubs. Vnnd dieweil er das höret von Johanne/ das er derhalben auß Gott ist / weil er glaubt das Christus die Menschliche natur angelegt/so wirdt er fro/da doch die kirch sagt/ Arius sey ein Erzketzer/vnnd darumb läst die warheit nit zu / das ein solcher Gottslesterer auß Gott sein solt / der Christo seine Gottheit hat wollen abrechen / Vnd wer das dem Sohn thut/der ist auch des Vaters kindt nit / Vnnd darumb kan er nit auß Gott sein. Aber das hat er nit vernainet (wie auch der mehrer thail der Ketzer) das Christus nit wahrer Mensch solte gewesen sein. Last vns den Macedonium fragen / der hat den heiligen Geist verlaugnet/das hat er aber nit gelaugnet. Frag den Sabellium, der die heilig Dreifaltigkeit verneinet hat / aber die Menschheit Christi hat er nit verneinet. Frag den Eunomium, der hat gesagt / es möge ein jeder glauben was er wolle / hat aber nit vnterstanden zuernainen / das Jesus nit sey ins fleisch kommen / 2c. Wie bestehet dann Johannes in seinen worten? Lieben Christen/last vns nach Augustini vermanung die Schrifft wol erforschen vnd außspüren / assen vns sehen/was recht Bekennen sey / wie das nit in den worten stehe / dann es hetten sich sunst alle oberzeltet vnnd viel mehr Ketzer außzurissen. Wenn wir aber recht schaffen auff die wag legen/was ins fleisch kommen bekennen sey / so wollen wir sie ritterlich einreiben vnnd vberwinden. Wir wollen die zungen nit fragen / sondern die lehr vnd das leben/so werden wir befinden/das sie die jenigen sein/so mit dem Antichristo kommen seindt vnd gessen haben. Vnd anfenglichen heisset das wörtlein Confiteri, nit allein mit dem mund außsagen / sondern mit dem hertzen außstrucken / vnd

Ob̄er die erste Epistel Johannis. CXIII

vnd demselben mit ganzem gemüth anhangen / vnd auch von  
aussen vor gewiß vnd wahr ohne alle forcht heraus reden. Als  
so redt Christus von der Bekendnuß: Wer mich bekennet für  
den Menschen/2c. Also auch Paulus: Mit dem hertzen glaubt <sup>Matt. 10.</sup>  
man zur Gerechtigkeit / mit dem mund aber bekennet man zum <sup>Rom. 10.</sup>  
hail/2c. Sie aber bekennen Gott mit dem Munde (sagt der A-  
postel Paulus) mit den wercken vnd hertzen verlaugnen sie in.  
Wie Arius, Cerinthus, Ebion, Lucianus, Manichæus, vnd andere / die  
haben ihn zertheilt in der Christenheit / darinnen wir glieder  
seindt. Das ist vns allen bewust / das Christus ins fleisch  
kommen ist / das bekennen wir aber auch / das der Son Got-  
tes von ewigkeit ist gewesen / vnd darnach erst Mensch worden.  
Wenn man sagt / dieser oder jener Mensch ist ghen Presburg  
kommen (da wir jetz sein) so gibt man zu verstehen / das er an-  
ders wo zuuor gewesen ist. Wiewol solche Exempel nichts gel-  
ten in göttlichen sachen: Jedoch damit ihrs desto besser begreif-  
sen möget / so gibt man euch leichte vnd wol verstandliche Pa-  
rabel für.

Darumb redt Johannes mit diesen worten nit allein von  
Menschlicher natur in Christo / sondern von dem ganzen Chri-  
sto / waren Gott vnd Menschen / wie er denn ein vnzerrentliche  
person ist in den zweien naturen / laut vnseres Glaubens vnd  
bekantnuß / da wir sage: Qui licet Deus sit & homo, nõ duo tamen,  
sed vnus Christus: Ob er wol Gott vnd Mensch zugleich ist / ist er  
doch nit zween oder ein zweifaltiger / sondern ein Christus.  
Ein jeder so da bekend / das Jesus Christus ist ins fleisch  
kommen / ist er ins fleisch kommen / so ist er zuuor anders wo ge-  
wesen. Von wannen ist er kommen? Von Ewigkeit. Wo war  
er? Bey dem Vatter. Wo oder was war er? Gott. Das muß  
ich baides glauben / das er ist gewesen / ehe Himmel vnd Erde er-  
schaffen war: Vnd das er ist worden / da himmel vnd erde schon  
erschaffen ist gewesen. Das muß ich bezeugen mit der zungen /  
hertzen / lehr / vnd leben. Christus ist nit eine sönnderliche person  
(wie Nestorius sagt) sonder ein einiger Christus in zweyen na-  
turen / die vnzerrent bleiben in ewigkeit / gleich wie Leib vnd  
Seel einen Menschen machen.

Warumb ist Jesus kommen? Darauß werden wir son-  
nenklärlich sehen / das sie nit all auß Gott sein / die da sagen /

Sf das

## Die Achtzehende Predig

Das Christus ist ins fleisch kommen / die weil sie ihn in einem  
 stuck zertrennen. Dann wer ihn in dem einen bekendt / vnd in  
 andern stöcket oder verleugnet / der ist nicht auß Gott. War-  
 umb ist Jesus Christus der Sohn Gottes / so von Ewigkeit  
 bey dem Vatter gewesen / vnd zu ewigkeit sein wirdt / auff Erde  
 ins fleisch kommen? Antwort / Darumb / das er verfolget / ver-  
 spottet / geschlagē / verspenet / gezeisset / gekrōnet / verlacht / ge-  
 quelet / getödtet werdē solte / vñ am Creutz vnter den Erzhel-  
 men sterben. Was hat ihn darzue bewegt? Die lieb hat in dar-  
 zu bracht. Was hat er wollen außrichten? Gar viel: Johan-  
 nes xij. Er hat wollen die armen Schafflen / die da irre vñnd  
 zerstreuet giengen ohn hirtten / wider zusammen treiben/  
 vnd in einen Schaffstall stellen. Er wolte ein leib vñnd Seel  
 machen / welches leibs haupt er selbst ist. Er hat vns allesampe  
 mit dem bandt der bruederschafft vñnd Schwesterlicher Ehren  
 zusammen geben wollen. Darumb hat er den Frieden in der  
 Christnacht durch die himelische trommeten vñnd Posaunen  
 lassen auffblasen: Den Frieden hat er mit seinem blut zwischen  
 Himmel vnd Erden gemacht: Den Frieden hat er am Ostertag  
 selbst verkündiget / da er zu seinen Jüngern kommen ist. Sein  
 ganzes Euangelium vnd lehr / hat er auff den Frieden gestelt /  
 dz der Fried / vñ sein heiliges wort vnter vns solte gehandthabe  
 vñnd geschutzt werden vor der falschen einschleichenden lehr.  
 Dann wer demselben Frieden zuwider handelt / der ist ein An-  
 tichrist. Christus sagt: Qui non est mecum, contra me est, & qui nō  
 colligit mecum, dispergit. Wer nit mit mir ist / der ist wider mich /  
 vnd wer nit mit mir samblet / der zerstreuet. Wiltu den rock  
 Christi zertrennen / der doch bey den Kriegsknechten Pilati  
 ganz ist blieben. Wiltu ihme an der Gottheit abziehen / vñnd  
 ihn ein lügner schelten / als sey sein fleisch vñnd blut nit war-  
 hafftig im hochwürdigen Sacrament / 2c. Machstu spaltung /  
 vnd zerbrichst das bandt der Einigkeit / die Christus gemacht  
 hat mit seinem Blut / so leugnestu / das er sey ins fleisch kom-  
 men. Ferner ist nur ein Euangelium vñnd wort Gottes / du  
 aber lehrest / was der heiligen Christlichen Kirchen zuwider  
 ist / vnd richtest zwispalt vnter der herd Christi an / so leugne-  
 stu / das er sey ins fleisch kommen / ein erbarlichs freundlichs  
 leben vnter vns zu stifften. Dann sein Ampt ist congregare, zu-  
 sammen



Über die erste Epistel Johannis. CXIII

sammen bringen / wie ein henne ihre hönlin versamlet / du aber  
 wolt das dispergere, wie der wolff die schaff / vnd der geir die hün-  
 ner zerstreuet / so laugnestu in auch. Ach / wie wredz ein schön-  
 ne herrliche lust vnd freud / wenn wir einmal einig vnd gleich ge-  
 stimmt würden / vnd oberkemen sanctissimam pacem, diu deside-  
 ratam, das ist / den allerheiligsten Frieden / darnach wir lange  
 zeit gedürst vnd gewünscht haben / so wolten wir frölich jauch-  
 zen mit dem lieben Dauid: *Ecce quàm bonum & quàm iucundum,  
 fratres habitare in vnum*, Schau / wie fein vnd lieblich ist / wenn  
 brüder mit einander eines seind. O / wie gerne wolt ich sterbe /  
 wenn ich nur den tag erleben möcht / das wir Gott den vatter  
 auß einem herzen vnd mund lobten vnd preiseten. Aber wir  
 seind so weit von einander in dem verstandt der heilige schrift /  
 als Himmel vnd Erde von einander / des doch kein Türck im Al-  
 coran / vnd Jud in seinem Thalmud gut heissen wolte. Wer  
 zertheilt Christum? Christus ist das haupt der Kirchen / die  
 Kirch ist sein leib. Wer die kirch trennet / der partiert auch Chri-  
 stum / wer das ein zertheilt / der zertheilt auch das ander. Wer  
 das stück zerbricht / der zerbricht auch das ganz. Sagstu / die  
 Göttliche natur sey nit in Christo / so zerspaltestu ihn: Sage-  
 stu / er sey vnser ainiges hail vnd leben (oder wie Pausus sagt)  
 vnser gerechtigkeit / erlösung vnd Seligkeit / vnd richtest nichts  
 desto weniger eine vnordnung in dem leib Christi an / verführest  
 deinen Bruder mit falscher lehr / so laugnestu Christum. Fer-  
 ner / alles was er außgericht hat in seiner Menschheit / vnd  
 der kirchen als seiner geliebten Braut zur morgengab gelassen /  
 vnd du glaubest es nicht / so zerschneidest du Christum / denn er  
 helt ober seiner kirchen / als seinen eignen heiligen leib. Er helt  
 ober dich als seinem lieben kind / ober seiner verhaßung / als  
 ober seiner warheit. Ferner / predigestu das verdienst Ihesu  
 Christi / vnd seine Gebott nicht / den Glauben / vnd die lieb nit /  
 gnad Gottes / vnd seinen gehorsam nit / Euangelium / vn̄ keine  
 gutte Euangelische tugendt vnd gute werck / sondern richtest  
 schismata an / zerreißest einigkeit / welche zu pflanzē / zu fürdern /  
 vnd zu erhalten / Christus kommen ist / so bistu gewißlich ein  
 Antichrist. Vnd das hab ich verhalten so weitläuffrig ange-  
 zeigt / dieweil die menig vnd schar der verirrten Geister so groß  
 ist / vnd was ain jeden traumpt / das muß der gaisß Gottes

## Die Achtzehende Predig

Sic. 27.
 vnd die warheit selbst sein. Somniaui, somniaui, schriechen vorzei-  
 ten die falschen Propheten / Nur hat getraump / mir hat ge-  
 traump. Was sagt aber Gott im Hierem. Sie lauffen vñ ren-  
 nen / vnd ich hab sie nit gesandt / sie reden in meinem Namen /  
 vnd ich hab es ihnen nit befolhen. Folget weiter /

Ir kindlin / jr seidt auß Gott. Da tröstet er sie wi-  
 derumb. Vnd habt in überwundē. (Verstehet / den An-  
 tichristen) Hie sezt Johannes das wörtlein filio i widerumb /  
 damit man sehe / das ers gut gemaint / vnd nichts anders deñ  
 vnser heil sucht. Wie kundt er vns freundlicher zureden / deñ  
 dz er vns so oft in dieser Epistel seine kindlin nennet? Was ge-  
 het tieffer zuherzen / denn so ein Vatter seinem kind dermas-  
 sen zuspricht? Vnsere alte kirchlehrer kundtens nit genugsam  
 anzaigen / was für ain affectus, lieb / begierd vñd annüetig-  
 keit gewesen ist. Im ersten Buch Moses / da Abraham sei-  
 nen Sohn zum opffer führt / vñd aber auff dem weg so ein  
 freundlich gespräch mit ihm füeret / Mein Vatter ( sagt der  
 Isaac) so antwortet Abraham / Was wiltu mein Son? Di-  
 se wörtlein seindt nichts denn eitel affectus, vñd natürliche lieb.  
 Denn der in euch wonet / ist grösser / denn der in  
 der welt. Gott ist starcker / dann der Teuffel mit allen seinen  
 Hellebardierer vñd Trabanten. Ir seidt auß Gott geboren.  
 Wo? In der Tauff / vñd habt den heiligen Geist bey euch / Ihr  
 seidt in der heiliger Apostolischer Kirch ernert vñd auffgez-  
 gen / wie mit der mutter milch. Vnd also habt jr Gott bey euch.  
 Darumb lehret die Geister recht erkennen. Paulus sagt / es  
1. Cor. 12.
 sey nit ein geringes ding die Geister zu vnterscheiden. Wer  
 den geist Gottes hat in ihm wonend / der bleibt in der Kir-  
 chen / welche eine feste Seul vñd Pastey ist des wort Got-  
 tes. Derhalben sollen wir bitten / demüetige thierlin des Her-  
 ren sein / das vns der Herr woll regieren vñd laiten / wie man  
 das Kößlein am zaum führt. Du kanst wol den kopff auff-  
 werffen / mit süessen hinten vñd voren auffspringen: Weh  
 aber dir / wenn dich Gott nit helt vñd regiert / dann diese dei-  
 ne freyheit wirdt dich gewißlich in das verderben bringen / das  
 du den wilden Thieren zuthail wirst. Derowegen ist wol  
 mit dem König David zuseuffhen vñd schreyen: H E R R /  
zalg

zaig mir deine wege. Vnd ob schon der Teuffel euch mit seiner  
 Gelgen einen andern klang wolte in die ohren blasen/so wer-  
 det ihr doch bey dem gueten auch erhalten werden / durch den  
 so stercker ist als der Teuffel. Auch ob wol die leuth so verzär-  
 telt oder weiche ohren haben / das sie nicht gern hören / was  
 ihnen bitter in die nass gehet: So soll sich doch ein getrewer Pre-  
 dicant nit dran jren lassen / vnd derhalben die warheit vnter  
 die hancf stossen. Es solten die frommen zuhör̄er eben so wol  
 das saur hören als das süß / wenn sie rechte discipel weren.  
 Sprichstu aber: Der falschen Apostel seindt mehr als vnser:  
 Des darffstu dich nit verwundern / denn man höret sie auch  
 lieber als vnns. Vrsach zeigt Johannes an: Sie seind von  
 der welt / darumb reden sie von der welt / vnd die  
 welt höret sie. Falsche Geister suchen was in der welt ist /  
 vnd hangen an der welt / das seindt die rechte farben / da bey  
 man sie am besten erkendt. Was süß vnd lieblich ist / das leren  
 sie / vnd legendem Volck die pulster der saultheit vnter die armē.  
 Sie suchen nur atgene ehr / wollust vng geiz. Die welt ist kres-  
 sig / sie sucht einen / der jr die blatern vnd fräß kratwet vnd reis-  
 bet. Wenn man ihr aber sagt / das ihr nit gefelt / so wil sie nit  
 dran / vnd beist sie der rauch in die augen. Wir aber (lieben  
 kinder) seindt auß Gott. Johannes wil vns wider einen  
 frischen muth vnd herz einsprechen: Wer Gott kennet /  
 der höret vnns. Welcher nicht von Gott ist / der  
 höret vnns nicht. Hiemit rhümet vnd verteidigt er sein  
 Apostelampt. Wil sagen: Wir seind von Gott gesandt / wir ha-  
 ben den kredenz / besser ist es hie ein wenig schmerzen zuleiden /  
 dann dort / ewige pein vnd qual. Die warheit ist wol ein we-  
 nig sawr / aber sie gibt süsse frucht. Derhalben ob wol die Geis-  
 ter herumb fladern / vnd wollen vnserē brüderliche trew vñ ai-  
 nigkeit zerreißen / secten in der heilige kirchē pflanzen / so lasset  
 vns bestendiglich als die kronbrüeder / im hauß Gottes in der  
 kirchen (welche ist repositorium veritatis, ein gehalter der war-  
 heit) beneinander bleiben / die sünd hassen / vnd die vorige mit  
 herzlicher buß beweinen / die lieb einander erzeigē / vñ den willē  
 Gottes im rechte / starcken / gesundē glauben halten / dz wir hie  
 auß

auff diesem Gotteshause / in das ewige auffgenommen wer-  
den mögen / darinnen lebet Jesus Christus mit Gott dem  
Vatter / heiligen Geist / vnnnd der ganken himelischen Ritter-  
schafft / A M E N.

Die Neunzehende Pre-  
dig / Am xxj. Sontag Trinitatis.



Nächst predig am Feiertag der hailigen  
zwayen Apostel Simonis vnnnd Jude (da  
wir in vnserm Johanne das vierdt Capitel  
der ordnung nach / in die handt genommen)  
ist der trew / from / vnd hailig Apostel einwe-  
nig von seiner fürgenomener Materi / nem-  
lich / der liebe / welche er durch den ganken brieff gewaltig treib-  
bet / abgetreten / vnd hat vnns abermal ganz vätterlich / als  
seine herzhliche kinder / gewarnet / vor den falschen / verfürischen  
Gaistern / die newes vnd frembdes / dauon die Aposteln / auch  
die ersten vnd eltisten Kirchlehrer nicht gewüßt / vnter dem Na-  
men vnd schein des heiligen waren Gaists / des reinen worts  
vnd Euangelij Jesu Christi vermessenlich vnd betrüglich für-  
geben. Zerreißen aber vnd zertrennen vnter den glaubigen / die  
Christliche lieb vnd ainigkeit / vmb deren willen der Son Got-  
tes vom himel ins flaisch / zu leiden / sein blut zu vergiessen / vnd  
am Kreuz zusterben / herab kommen ist / Zerstrewe was Chri-  
stus vnd die Apostel zusammen bracht / thailend die Kirch / so da  
ainig mit irem haupt Christo ist / durch rotten vnd vngleichait  
der lehr / predigen Christum nit ganz / nemen ein stuck an / ver-  
werffe das ander / wie sie wissen / das es der welt annütig ist /  
alles von wegen aigner ehren vnd nutz / darnach sie fürnamb-  
lich stellen. Solche Geist vnd lehrer hat er vns als Antichristē /  
wie auch oben gesehen / mit ihrer rechten farben abgemalet / vñ  
zu meiden besolhen. Denn ob gleich dieselben Christum immer  
im mund haben / Gottes wort vnd der Apostel Namen prech-  
tiglich führen / vnd des Euangeliums sich oberheben / auch wol  
im verstand / kunst vnd wolredenhait fürtrefflich sein. Jedoch /  
dicweil sie nit mit der Catholica, die da ainig vnnnd vnzerthailt  
ist /